

schen, die so gewählt waren, dass sie allen ausländischen konkurrieren konnten. Die beste Vorstellung machen wir uns aus dem Vergleich der Preise der billigsten Wagen auf der Ausstellung in folgender Tabelle:

Einheimische deutsche 4-Zylinder-Wagen:

DKW	2500—3950 M
Dixi	2995—5450 M
Opel	3000 M
Hanomag	3900 M
Brenabor	4000 M
Wanderei	5600 M

Ausländische 4-Zylinder-Fabrikate:

Ford	3455 M
Chevrolet	3725 M
Fiat	3950 M
Citroën	4450 M
Chrysler	5300 M

Aber auch die zunehmende Bedeutung des ruhigen sechszylindrigen Betriebes ist durch Preise respektiert. Viele gute, sechszylindrige Wagen sind auch schon für denselben Preis wie 4-zylindrige zu erhalten, was auch aus den angeführten Preisen der billigsten ausgestellten sechszylindrigen deutschen u. ausländischen Fabrikate zu ersehen ist.

Deutsche 6-Zylinder-Wagen:

Opel	5400 M
NSU.	5500 M
Mathis	5980 M
Brenabor	6000 M
Adler	6700 M
Wanderer	6995 M
Daimler-Benz	7100 M

Ausländische 6-Zylinder-Wagen:

Citroën	5650 M
Erskine	5850 M
Pontiac	5975 M
Dodge	6400 M
Praga-Alfa	7125 M
Chrysler „65“	7300 M

Im Bau der Karosserie überwiegt die Richtung das Auge durch eine schöne, aber sonst ruhige Linie und fabelhafte Ausstattung zu fesseln. Einer wachsenden Gefälligkeit erfreuten sich die geschlossenen Wagen. Weiter bewährte sich auch sehr gut der heute schon durchwegs bekannte, künstlich verlängerte Kühler, welcher dem Wagen vorn eine sehr niedrige Gestalt verleiht. Amerika brachte dies als erste, aber auf der Berliner Ausstellung besass diese Form schon der grösste Teil der ausgestellten Wagen. Weniger schon wurde die verkürzte Kühlerlänge, wie dies zu erst der Chrysler bei seinem Typ De Soto brachte, nachgeahmt. Er verengt die Breite des Kühlers derweit, so dass er den Eindruck eines engen glänzenden Streifens auf der Motorhaube macht, womit er aber viel gewinnt. Der ganze Wagen erscheint durch diese Verlängerung der Motorhaube ebenfalls etwas länger. Es ist dies eine sehr gute Idee und ich glaube, dass viele Wagen durch deren Benützung viel gewinnen würden. Eine grosse Sorge wird auch den billigsten Wagen gewidmet. Heute weiss man schon aus Erfahrung der Psychologie des Kaufenden, dass alles der Billigkeit angemessen werden kann, das Aeusserere aber den Eindruck eines teureren Wagens machen muss. Kurz gesagt: „Der Effekt und nicht der Wert wird gesucht.“

Auf der Ausstellung waren wirklich einige gute Lösungen von billigen Wagen. Z. B. der neue DKW (2-Takt 4-Zylinder), welcher durch seine Zurichtung der kleinen Tatra sehr ähnlich sieht, insbesondere durch die Form der äusseren Ausstattung und der Trittbretter. Auch vielleicht dadurch, dass er keinen Rahmen besitzt und die Karosserie sehr niedrig eingebaut ist.

(Fortsetzung folgt.)

Die Fabrikation von Gummi in Polen

In Polen steckt die Gummifabrikation genau so wie die Automobilindustrie noch in den Kinder-Kinderschuh. Trotzdem können wir feststellen, dass die Erzeugnisse verschiedener Gummi-Fabriken mit Auslandserzeugnisse konkurrieren können.

Die Hauptabnehmer der Autoreifen-Produktion werden wohl die Militär- und Staatsbehörden, welche dadurch der jungen Industrie auf die Beine helfen müssen. Folgende Unternehmen befassen sich in Polen mit der Produktion von Gummiartikeln, „Kauczuk“, „Pepege“, „Wargum“, „Polonit“, „Pneumatyk“, „Gumma“, „Rubber“ und einige kleinere Fabriken.

Es ist Staatsinteresse, dass die Fabrikation von Autoreifen u. Schläuchen in Polen aufgenommen wird.

Wie wir erfahren, beabsichtigt dieses die Firma „Pepege“ aus Grudziadz in allernächsten Zeit zu machen, welche schon jetzt bei der Fabrikation von anderen Gummifabrikation ca. 5000 Arbeitskräfte beschäftigt.

Verschiedenes

Aus Anlass Ihres im Februar stattfindenden Geburtstages senden wir den Kollegen Gusenberg (8), Gotzmann (3), Koll (10), Cibis (11), Obrich (1), Danielezyk (12), Kuballa (12), Lenard (13), Speta (19), Stachulla (20), Owczarek (21), Gregorczyk (24), Weleda (29), Klima (28),

die herzlichsten Glückwünsche.

Der Vorstand.



Zwei Blüten von Streikbrechern.

In der vorigen Nummer mussten wir uns schon leider mit den beiden „Auch - Chauffeuren“ Kucharczyk und Koziolk befassen. Zu unserem Bedauern sind wir gezwungen, auch diesmal auf die Taten dieser beiden Streikhelden hinzuweisen. Dem Koziolk wurde der Autobuss-Führerschein entzogen. Dies geschah wegen Schmuggel und deswegen weil er innerhalb einiger Tagen durch Ueberfahren einen Menschen schwer verletzt und einen anderen totgefahren hat. U. E. nach nach wäre das Grund genug den Koziolk das Fahren von Autos bis zur gerichtlichen Entscheidung zu verbieten. Trotzdem derselbe kein Recht hat einen Autobus zu führen, sieht man ihn jedoch noch bis jetzt weiter fahren. Wir fragen die massgebenden Behörden an, welche Schritte unternommen wurden, um derartige Uebertretungen zu vermeiden und was getan wird, um die Kleinbahngesellschaft, welche Arbeitgeber ist, dem-